Joeys steiniger Weg!

Geschunden, Verloren und Aufgefangen

Von Onlyknow3

Kapitel 130: Fassungslosigkeit

Kapitel 130 - Fassungslosigkeit

Fassungslosigkeit. Pure Fassungslosigkeit. Das war alles, was Jack und Seto empfanden. Die sieben DVDs lagen auf Jacks Schreibtisch nebeneinander. Auf jedem Cover war Joey mit freiem Oberkörper zu sehen. Verhalten blickte er an der Kamera vorbei, als wüsste er nicht, dass sie da war. Auf den Rückseiten waren Ausschnitte aus den Filmen abgedruckt und in kurzen, möglichst anzüglich formulierten Sätzen beschrieben, was den Zuschauer erwarten würde. Von DVD zu DVD wurde der Inhalt, krasser, brutaller, unfassbarer.
"Ich melde diesen Drecksack der Lehreraufsicht.", meinte Jack mit tonloser Stimme.
"Ich glaube nicht, dass er wusste, dass der unfreiwillige Darsteller in diesen Filmen noch minderjährig ist. Seine Reaktionen waren recht glaubwürdig und er konnte auch nicht wissen, dass ich ihm einen Besuch abstatten würde. Das die DVDs im Mülleimer lagen war also nicht fingiert.", wandte Seto ein.
"Aber man sieht Joey doch an, dass er noch nicht volljährig ist.", wandte Jack ein.
"Sei nicht naiv, Jack... es gibt heute Mittdreißiger, die wie 14 aussehen und Pornos drehen.", gab Seto zu bedenken.
"Hier, leg diese DVD mal in dein Laufwerk."
"WAS?", kam es ungläubig von Jack. "Du... du willst dir das ansehen?"
"Nein...", antwortete Seto sofort entsetzt. "Ich werde Joey nicht vorgreifen. Aber ich möchte etwas überprüfen."
Kopfschüttelnd nahm Jack die DVD aus der ersten Hülle und legte sie in sein Laufwerk des Computers ein. Sofort erschien ein Menü auf seinem Bildschirm.
"Da, geh mal zur Kapitelauswahl.", meinte Seto gebieterisch. Jack tat, was der Jüngere wollte. Es wurden einige aussagekräftige Titel angezeigt und Jack wurde schlecht. Was... was hatten diese Drecksäcke seinem Sohn alles angetan. Seto deutete auf den letzten Kapitelpunkt hin.
"Starte das Kapitel.", forderte Seto. Jack blickte auf den Punkt 'Versicherung' und startete wie gefordert den Abschnitt. Sofort erschien ein schlecht blondierter Japaner in einem weißen Frottee-Bademantel auf einem Hocker, der grenzdebil in die Kamera grinste und schlecht synchronisiert sich als Takumi vorstellte, er sei 24 Jahre alt und er wäre begeistert gewesen wie die 'Agentur' seine Wünsche umgesetzt hätte. Für Seto und Jack hatte dieser Mann keinerlei Ähnlichkeit mit Joey... aber für Amerikaner, die kaum oder keinen Kontakt zu Asiaten hatten könnte das schlecht

gefärbte Haar schon genügend Ähnlichkeit darstellen.
"Deshalb dachte Brown, dass Joey volljährig wäre.", meinte Jack erkennend, der erneut von der Fassungslosigkeit gepackt wurde. Er nahm die DVD-Hülle in die Hand und suchte etwas. "Produziert, Sommer dieses Jahr."
"Wie viele davon wohl in Umlauf sind?", fragte Seto mehr sich selbst, als wirklich Jack. Jack nahm die DVD aus seinem Laufwerk und legte sie zurück in ihre Hülle. Dann hämmerte er auf der Tastatur seines Computers und suchte nach der Produktionsfirma.
"Die Auflage ist verhältnismäßig klein.", meinte Jack schließlich.
"Dann ist ja gut.", meinte Seto und zog sein Smartphone.
"Was ist daran gut?", hakte Jack empört nach.
"Dann ist der Aufwand, sie aufzukaufen, nicht so hoch.", erklärte Seto mit einem flüchtigen Blick zu Jack, während er gerade Roland anschrieb und ihn beauftragte alles, was er an diesen DVD habhaft werden konnte aufzukaufen und zu schreddern. Jack lächelte erleichtert, bevor er auch sein Smartphone benutzte und seine rechte Hand um das gleiche bat.

Joey war mit Grace und James in der Küche als auch Serenity zu ihnen kam.
"Hey, Süße, willst du auch eine heiße Schokolade?", fragte er seine Schwester. Diese lächelte ihn an und nickte.
"Gerne.", meinte sie.
"Wo ist denn Dad?", fragte Joey, was Serenitys Lächeln nur noch breiter werden ließ. "Was denn?"
"Ich find es schön, dass du ihn Dad nennst.", meinte sie, während sie sich von hinten an ihn hängte. "Am Anfang hatte ich echt Angst, dass du ihn niemals akzeptierst, geschweige denn 'Dad' nennen würdest."
Auch Joey musste lächeln. Ja, das hatte er selbst kaum für möglich gehalten. Doch - wie so vieles andere auch - hatte sich das geändert. Und darüber war der Blonde mehr als glücklich.
"Also, wo ist Dad?", fragte Joey erneut.
"In seinem Büro.", meinte sie gedankenverloren, während sie ihrem Bruder zusah, wie er ihr eine Schokolade zubereitete.
"Muss er arbeiten?", kam es überrascht von dem Blonden.
"Nein, er hat bis ins neue Jahr Urlaub.", antwortete sie. "Als Seto heim kam sah er nicht sehr glücklich aus und ist mit Dad in dessen Büro gegangen."
Joey stockte kurz. Dann machte er Serenity ihre Schokolade fertig und küsste ihr die Stirn.
"Hier, Schwesterchen... ich... geh die beiden mal fragen, ob sie auch was wollen. Bin gleich wieder da.", meinte Joey und gab sich gar keine Mühe, seine Ausrede nicht wie eben selbige klingen zu lassen. Während er ruhig die Küche verließ wurde sein Schritt schneller, nachdem er ins Wohnzimmer trat. Schließlich rannte er fast schon, bis er an der Tür des Büros seines Vaters ankam. Ohne zu klopfen öffnete er die Tür und blickte außer Atem in das Büro. Jack und Seto saßen auf der Couch und blickten ihn geschockt an.
"Ähm... ich... ähm... hab gerade heiße Schokolade gemacht und... also... wollt ihr auch eine?", stammelte Joey verwirrt, während er seinen Blick durch das Büro schweifen ließ. Alles schien normal zu sein.
"Hey, ist bei dir alles in Ordnung?", kam es sanft von Seto, der aufstand und zu seinem Freund ging. Liebevoll legte er seine Hände an Joeys Gesicht und suchte seinen Blick.

"Seit wann biste denn schon wieder da?", fragte Joey fast schon prüfend.
"Zwanzig Minuten oder so.", antwortete Seto wahrheitsgemäß.
"Und... was macht ihr beiden hier?", hakte Joey weiter nach.
"Reden.", kam es liebevoll von dem Brünetten.
"Worüber?", wollte der Blonde schließlich wissen.
"Darüber, ob wir demnächst wieder ein gemeinsames Projekt aufziehen wollen.", offenbarte Seto ihm.
"Aha.. warum warst du beim Heimkommen nicht sehr glücklich?", schoss es aus Joey heraus, der prüfend zu seinem Vater blickte.
"Wie kommst du denn auf so etwas?", wollte nun Seto wissen.
"Nitty hat dich gesehen, als du heim kamst. Sie hat gemeint, du wirktest nicht sehr glücklich.", erklärte Joey kritisch.
"Ich war nicht sehr glücklich darüber, dass ich in der Stadt nicht das gefunden habe, was ich gesucht habe.", erklärte Seto, der ein Meister des Bluffs war.
"So?", zweifelte der Blonde für einen Moment an den Worten seines Freundes, bevor er wieder zu seinem Vater sah. Irgendetwas war faul an der Story. Er konnte nur nicht sagen, was es genau war. Doch dann stand Jack auf.
"Eine heiße Schokolade klingt fantastisch.", meinte er nur, während er die beiden vor sich aus seinem Büro schob und sie dann gemeinsam zurück in die Küche kehrten, in der sich auch Mokuba und Marcia eingefunden hatte. Auch Marcia bemerkte sofort, dass etwas nicht in Ordnung war, hatte aber so viel Taktgefühl, ihren Ex-Mann nicht sofort darauf anzusprechen.

Als Joey am späten Abend mit Seto in ihr Zimmer gegangen waren saß er nachdenklich auf dem Bett und schaute durch die offene Badezimmertür zu Seto. Als dieser aus dem Badezimmer kam bemerkte er den Blick seines Streuners.
"Hey, was ist denn los?", fragte er, während er sich vor Joey kniete und zu ihm aufblickte.
"Ich mag es nicht, wenn man mich anlügt.", kam es tonlos von dem Blonden. Seto ließ seinen Kopf hängen.
"Tut mir leid...", entschuldigte sich Seto sofort. Er würde es nie wagen die Intelligenz seines Streuners damit zu beleidigen, etwas zu leugnen, was wohl doch zu offensichtlich gewesen war.
"Also.. wa... warum hattest du beim Heimkommen schlechte Laune und warum bist du mit meinem Dad sofort in dessen Büro verschwunden?", hakte Joey nach. Seto kam etwas hoch und küsste Joey sanft auf die Stirn.
"Du vertraust mir doch, oder?", fragte Seto sanft. Joey zog seine Stirn kraus und nickte. "Dann bitte ich dich, mich nicht danach zu fragen."
"Das ist nicht fair.", meinte der Blonde geknickt. Seto setzte sich neben ihn und legte einen Arm um seinen geliebten.
"Ich weiß...", meinte er nur behutsam zu Joey, der wohl über seine Optionen nachdachte. Dann löste er sich aus Setos Arm und schlüpfte unter die Decke, bevor er sich mit dem Rücken zu dem Brünetten hinlegte. Seto seufzte kurz innerlich und hoffte, dass Joey ihm nicht allzu lange böse sein würde.